

- Erstausgabe -



Johann Gottlieb Graun

1702-1771

Orgelkonzert g-Moll

Herausgegeben von
Klaus Franke



DR. J. BUTZ · MUSIKVERLAG · BONN

Verl.-Nr. 1583

Vorwort

Johann Gottlieb Graun, Bruder von August Friedrich und Carl Heinrich Graun, wurde um 1702 in Wahrenbrück bei Bad Liebenwerda geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er in den Jahren 1713-21 an der Dresdner Kreuzschule, wo Johann Georg Pisendel zu seinen Lehrern zählte (Violinspiel und Komposition). Später war er in Prag auch Schüler von Giuseppe Tartini.

1726 wurde Graun für zwei Jahre Konzertmeister in Merseburg, wo er zeitweise auch Wilhelm Friedemann Bach unterrichtete. Nach einigen Jahren Kapellmeistertätigkeit beim Fürsten von Waldeck in Arolsen trat er in die Dienste des preußischen Kronprinzen und späteren Königs Friedrich II. Bis zu seinem Tode am 27. Oktober 1771 wirkte er als Konzertmeister der Königlichen Kapelle.

Die Brüder Graun gelten als Hauptvertreter der "Berliner Schule", die - bei traditioneller Grundhaltung - einen Mittelweg zwischen "modernen" italienischen Stilelementen und deutscher Kontrapunktik suchte. Während sich Carl Heinrich mehr dem vokalen Bereich, insbesondere der Oper und der Kantate widmete, trat Johann Gottlieb vor allem als hochangesehener Instrumentalkomponist hervor. Er schrieb etwa 100 Sinfonien, zahlreiche Concerti grossi, Instrumentalkonzerte (allein über 60 für "sein" Instrument, die Violine) sowie eine Fülle von Kammermusik. Seine Werke, für den unmittelbaren Bedarf des höfischen Musizierens gedacht, fanden vor allem im norddeutschen Raum weite Verbreitung.

Das dreisätzigige Orgelkonzert g-Moll wird mit der vorliegenden Ausgabe erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die handschriftliche Vorlage stammt aus der Bibliothèque Royale Albert I. in Brüssel (Sign.: MS II 3918 Mus); der Originaltitel lautet: "Concerto ex G.b. col Pedale oblig. di Graun 1738". Die Vorlage weist einige Besonderheiten in der Satzweise auf, die darauf hindeuten, daß der versierte Orchester- und Violinkomponist Graun der Orgel in seinem Schaffen nur eine Nebenrolle zuwies. Auffällig sind insbesondere die zahlreichen Tonverdoppelungen und -verdreifachungen in der Baßstimme (linke Hand und Pedal), während der Bereich der Ober- und Mittelstimmen an ausgesprochenen "Tuttistellen" oftmals bis zur Zweistimmigkeit ausgedünnt wird. Hier wurden, ohne die musikalische Substanz anzutasten, geringfügige Streichungen bzw. Hinzufügungen vorgenommen, die dem Spieler und dem Klangergebnis zugute kommen sollen. Alle geänderten Stellen sind im Kritischen Bericht vermerkt.

Graun verlangt für die Wiedergabe ein zweimanualiges Instrument. Die Sätze 2 und 3 enthalten einige originale *forte*- und *piano*-Angaben. Sie wurden durch die Manualangaben I und II ersetzt und an anderen Stellen vom Herausgeber ergänzt. Für die Ecksätze empfehlen sich ein mittleres Plenum für das Hauptwerk (I) und helle Stimmen auf dem Nebenwerk (II). Der Mittelsatz erfordert zwei unterschiedlich starke Registrierungen in der 8' (+4')-Lage. Die Verzierungen sind original; Hinzufügungen des Herausgebers stehen in Klammern. Im Schlußsatz notiert Graun das Hauptthema im Pedal in zwei unterschiedlichen Versionen: ausgeschrieben entsprechend den Manualstimmen (T. 1-4 und 100-103) und vereinfacht (T. 50-54 und 78-81). Die originale Schreibweise wurde jeweils übernommen, dem Spieler wird aber eine einheitliche Spielweise empfohlen.

Stuttgart, im Mai 1999

Klaus Franke

Kritischer Bericht

Die im Vorwort erwähnten Auslassungen von Verdoppelungen und Verdreifachungen betreffen folgende Stellen:

1. Satz: T. 1-8, 17/18, 21/22, 35-42, 47/48, 51/52, 63-66, 71/72, 81-84, 94/95, 98-101
2. Satz: T. 1-4 3. Satz: T. 89-93

Einfügungen einzelner Akkordnoten wurden an folgenden Stellen vorgenommen:

1. Satz: T. 3/4, 17/18, 21/22, 34/35, 37/38, 47/48, 51/52, 64, 83/84, 95, 98-101
3. Satz: T. 14, 21/22, 86-89, 121-123

Weitere Änderungen:

1. Satz

- T. 10 - 12 auf 1: Viertel-Pedalnote gestrichen (G / G / D)
T. 21/22 und 51/52: Oktavierung der rechten Hand nach oben
T. 29/30: rechte Hand vom Herausgeber ergänzt wegen Unlesbarkeit der Quelle

3. Satz

- T. 23 und 24 auf 1: Punktierung der Halben ergänzt
T. 40 linke Hand auf 1: in Quelle B (geändert in f°)
T. 66 linke Hand auf 1: in Quelle Halbe

Konzert

Johann Gottlieb Graun
1702-1771

Animoso

I

Adagio

Musical notation for measures 1-3. The piece is in 3/4 time with a key signature of two flats. Measure 1 starts with a treble clef and a common time signature. The right hand plays a series of chords and eighth notes, while the left hand plays a simple bass line. Fingerings are indicated by Roman numerals I and II. Trills are marked with 'tr' above notes in measures 1 and 3.

Musical notation for measures 4-6. The right hand continues with complex chordal textures and eighth-note patterns. The left hand provides harmonic support with chords and eighth notes. Fingerings I and II are used throughout. Trills are present in measures 4 and 6.

Musical notation for measures 7-9. The right hand features a sequence of chords and eighth-note runs. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Fingerings II, I, II, and I are indicated for the right hand. Trills are marked in measure 9.

Musical notation for measures 10-12. The right hand has a melodic line with trills and chords. The left hand continues with eighth-note accompaniment. Trills are marked in measures 10, 11, and 12.

Musical notation for measures 13-15. Measure 13 begins with a repeat sign. The right hand has a melodic line with trills and chords. The left hand has a bass line with chords. Fingerings I and II are shown. Trills are marked in measures 13, 14, and 15. Triplet markings '3' are present above notes in measure 15.

Musical notation for measures 16-18. The right hand features a series of chords and eighth-note patterns. The left hand has a bass line with chords. Fingering I is indicated in measure 16.

Musical notation for measures 19-21. The right hand has a melodic line with trills and chords. The left hand has a bass line with chords. Fingerings II and I are shown. Trills are marked in measures 19 and 21.

Allegro

Musical notation for measures 1-5. The score is in 3/4 time with a key signature of two flats. The right hand features a melodic line with eighth-note patterns and a trill in measure 5. The left hand provides a steady accompaniment of eighth notes. Fingerings 'I' and 'II' are indicated.

Musical notation for measures 6-9. The right hand continues with eighth-note patterns and chords. The left hand has a more active role with eighth-note accompaniment. A fingering 'I' is shown.

Musical notation for measures 10-12. The right hand features a continuous eighth-note melodic line. The left hand consists of a simple eighth-note accompaniment.

Musical notation for measures 13-16. The right hand has a more complex eighth-note pattern with some slurs. The left hand continues with eighth-note accompaniment.

Musical notation for measures 17-19. The right hand features a dense eighth-note texture with many slurs. The left hand has a similar eighth-note accompaniment. A fingering 'II' is indicated.